

Woran Promis glauben: Nina Hagen

Nina Hagen: *„Und ich gucke dem lieben Gott in die Augen und er guckt mich an und du guckst und du verstehst plötzlich, dass dieser jemand dich mit Liebe anguckt. Mit so einer Liebe, als ob er mich kennt – in- und auswendig und liebt mich total.“*

erzählt Nina Hagen – jeder kennt sie – die Punkröhre aus der ehemaligen DDR und bekennende Christin. Wie sie Gott gefunden hat, will ich wissen und erfahre, dass sie ihm auf einem trip begegnet sei. Sie hatte LSD eingeworfen, um ihn zu provozieren:

Nina Hagen: *„Und ich schau in sein Gesicht und ich sehe seine Liebe und meine erste Frage, die aus mir rauspurzelt war: Gehst du wieder weg wie all die anderen?“*

Damals war Nina Hagen 17, experimentierte mit Drogen und hatte gerade ihre große Liebe verloren – an eine Überdosis. Da wollte sie einen Gottesbeweis – hatte ein Nahtoderlebnis und in diesem begegnete sie Gott. Das kann man finden, wie man will – für Nina Hagen war er lebensrettend: der christliche Glaube:

Nina Hagen: *„Ich bin immer näher an den christlichen Glauben gekommen durch die Menschen in meinem Umfeld. Wenn die nicht gewesen wären, dann weiß ich nicht, was aus mir geworden wäre, wahrscheinlich irgend so ein verkokster Junk.“*

Nina Hagen ist immer politisch – ihr Glaube ist es auch. Kein Wunder. Ihr Großvater wurde von den Nazis im KZ Sachsenhausen ermordet, ihren Vater Hans Hagen folterten die Nazis als jungen Mann fast zu Tode, bis Kriegsende saß er hinter Gittern.

Nina Hagen: *„Wenn es hier irgendwelche miesen Faschisten oder Psychopathen, Soziopathen gibt, die anderen Menschen etwas Böses antun wollen und ich kriege das mit, dann sage ich das jetzt erst mal in Englisch: Not on my watch. Ich bin die Tochter von Hans Hagen Antifaschist. Und ich bin auch Antifaschist.“*

Und Nina Hagen ist immer sozial – Nächstenliebe ist für sie keine leere Phrase – sie liebt mit ganzem Herzen. Überschwänglich, großzügig, manchmal naiv und unendlich bezaubernd. Zahllose Benefiz-Konzerte und Projekte beweisen das. Und sie will noch mehr:

Nina Hagen: *„Warum nicht ein schönes Winterlager für die obdachlosen Gipsys, meine Geschwister schaffen, wo sie immer hin können und so eine Art zu Hause haben.“*

Nina Hagen gibt immer voll Gas – auch wenn es um andere geht. Sie sagt: Sei immer bereit – jeder Tag

kann dein letzter sein. Man muss so leben, dass man jeder Zeit Gott gegenüber treten kann. Hat sie Angst vor dem Tod?

Nina Hagen: *„Nä, der Herr Tod also mit dem bin ich ganz gut befreundet inzwischen. Vor dem habe ich auch keine Angst. Der will doch bloß einen Tango tanzen und dann verschwindet der auch wieder. Danach leben wir weiter, hallelujah.“*